eheus auch in dem völlig gleichgestalteten Gelände in näherer und weiterer Nachbarschaft des Fundplatzes bisher nicht aufgefunden werden konnte. Womit die eigenartige Lokalisierung zu erklären ist, kann ich mir um so weniger denken, als auch das ♀ recht flugtüchtig ist.

Die Art des Geländes bietet zwar einigermaßen günstige Deckungsmöglichkeiten gegen Unbilden der Witterung. Trotzdem war ich erstaunt, bei meinem zweiten Besuch im Jahre 1951 nach einem unbeschreiblichen Unwetter während der Flugstunde das Tierchen sofort im Anschluß an einen etwa 20 Minuten dauernden Wolkenbruch, der fast mit den Niagarafällen zu vergleichen war, in unbeschädigten Stücken fliegen zu sehen.

Wie sie es gemacht haben, das Wetter zu überstehen, hätte mich interessiert. Ich hätte es gerne nachgemacht und meine Frau auch, die wie eine getaufte Maus aussah, trotzdem wir in einer Felshöhle im Regenschatten saßen.

Anschrift des Verfassers: Hof a. d. Saale, Hermann-Löns-Straße 29

Vertikalverbreitung von *Pionea lutealis* Hb.

(*Pyralidae*, *Microlepidopt.*)

Von A. Freund

Die im Schrifttum immer wieder zu findende Angabe, daß die Art selten und zudem noch alpin ist, veranlaßt mich, über das Vorkommen aus eigenen und fremden Aufzeichnungen näher einzugehen.

Der lehmfarbene Falter mit der charakteristischen Zeichnung kommt der überprüften Literatur nach tatsächlich in allen Höhenlagen im Sinne der später gebrauchten vertikalen Zoneneinteilung vor. Die Maximalverbreitung dürfte jedoch im Gebirge in der sogenannten Laubwaldzone (550—1300 m) liegen.

Im Gebiet der bayerischen Alpen kenne ich zwei Flugplätze dieser Art. Den einen im Hirschbachtal b. Lenggries (ca. 1000 m), dessen Kenntnis ich Herrn Pfister verdanke, und den zweiten auf der Rotwand (Schlierseer Berge) in einer Seehöhe von 1250 m. Beide Biotope gleichen sich in ihrer Biocoenose derart, daß die Ähnlichkeit jedem Beobachter sofort augenfällig werden muß. Typisch für diese gleichende Lebensgemeinschaft der Biotospflanzen sind in erster Linie die Vertreter der für die polyphage Raupe notwendigen Futterpflanzen. Dies sind: *Tussilago farfara* (Huflattich), *Rubus fruticosus* (Brombeere), *Plantago lanceolata* (Spitzwegerich), *Ranunculus*- und *Cirsium*-Gewächse (Hahnenfuß- und Distelarten).

Außerdem beteiligt sich an dieser Pflanzengemeinschaft der als Futterpflanze noch nicht nachgewiesene Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), an dem die Imagos schwärmend angetroffen werden. Eine derartige Zusammensetzung ist häufig an älteren Kahlschlägen anzutreffen. Der Falter mit dem pendelnden Flug von Blüte zu Blüte des Dostes ist hier leicht und was mir bemerkenswert in bezug auf die Individuendichte erscheint, sehr zahlreich zu erbeuten. Deshalb halte ich die Vorkommensbezeichnung „selten“ (im Sinne der Abundanz) für nicht ganz

richtig. Die Klassifizierung „lokal“ scheint mir angebrachter. Denn tatsächlich tritt das Tier an seinem Biotop überaus häufig auf. Die publizierten Einzelfunde sind darauf zurückzuführen, daß der Beobachter mit einem großen Grad von Wahrscheinlichkeit den direkten Flugplatz selbst nicht berührt hat. Diese Vermutung kann ich durch eigene Erfahrung mit folgendem Hinweis bekräftigen:

Seit drei Jahren habe ich in unmittelbarer Nähe des Biotops auf der Rotwand gesammelt und konnte nur ein einziges Stück, und das bei besten Voraussetzungen am Lichte, erbeuten. Der Falter scheint überhaupt nicht gerne eine Lichtquelle aufzusuchen, da ich beobachten konnte, wie *Pionea nebulalis* Hb. und *olivalis* Schiffl., welche mit ihm zusammen tagsüber flogen, abends zahlreich zum Licht kamen. Es steht also bis jetzt fest, daß *lutealis* Hb. wohl lokal, aber in ihrem Lebensraum nicht selten ist; das heißt, daß die Art einen großen Grad von Standortstreue aufweist. Bedingt ist diese Treue durch die Bindung der Art an eine gewisse Gemeinschaft, in diesem Falle an die Pflanzengemeinschaft, die als Futterpflanzen zu betrachten sind. Die ganze Art der Symptome zeigt, daß man es hier mit einer stenöken Art, also einer mit kleiner oekologischer Valenz zu tun hat.

Auch die in der Literatur zum Teil gebrauchte Bezeichnung „alpin“ im Zusammenhang mit der Verbreitung scheint mir nicht gerechtfertigt. Mit dem Begriff „alpin“ können nach meinem Dafürhalten nur Tiere bezeichnet werden, deren Vorkommen tatsächlich nur auf das Gebirge beschränkt ist und den niedrigen Lagen (untere Zone — 550 m und z. T. noch Laubwaldzone mindestens bis 800 m) vollkommen fehlen. Im Falle der *Pionea lutealis* ist aber klar erwiesen, daß das Vorkommen nicht nur auf das Gebirge begrenzt ist. Im übrigen kann ich die zum Teil bestehende Ansicht, daß Arten nur das Flachland bzw. Gebirge besiedeln, für eine Reihe von Species nicht teilen. Ich halte es für durchaus möglich, daß unter gleichen bzw. schon ähnlichen Biotops- und Klimaverhältnissen eine Art sowohl im Gebirge wie auch in der angrenzenden Ebene ihren Lebensraum haben kann. Wolfsberger, ein guter Kenner der alpinen Fauna, weist in seiner Arbeit über „Bemerkenswerte Flugzeiten einiger Lepidopteren im Hochgebirge“ schon auf diesen Umstand hin.

Daß diese Theorie zumindestens im speziellen bei *lutealis* Hb. ihre Gültigkeit hat, beweist nachstehende Fundortsübersicht zur Darstellung der vertikalen Verbreitung. Bei der Verbreitung in vertikaler Richtung wurde die Zoneneinteilung Vorbrodts im Anschluß an Christ für die Schweizer Nordalpen auszugsweise zugrunde gelegt.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilung

29. Über das Vorkommen von *Lemonia taraxaci* Esp. und *Atethmia ambusta* F. in Nordbayern (Lep.)

Lemonia taraxaci Esp. wurde schon von dem verstorbenen Staffelsteiner Entomologen Och am Staffelberg bei Staffelstein als Falter gefunden. Ich habe selbst am gleichen Orte 1906 im Oktober einen Falter eingetragen. Wir fanden auch um jene Zeit zweimal einzelne Raupen am Südhang. Aus der neueren Zeit stammen nachstehende Funde:

1948 eine Raupe bei Uttenreuth (Probst, Uttenreuth).

1950 am 30. 9. bei Dechendorf (Umgebung von Erlangen) ein Mann fliegend (W.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Freud A.

Artikel/Article: [Vertikalverbreitung von *Pionea lutealis* Hb. 22-23](#)